

Herit

Dorpat 12 Juni 86
24

~~2092~~

1292

Hochgeehrter Herr Colleg!

Bitte verzeihen Sie mir, dass ich so spät
und auch jetzt noch nicht nach Ihrem Wunsche
antworte. In meiner grossen Ferienzeit fand
gerade die Sommerüberredung an den Fürstl.
Dischen Meerbusen Statt, was im Hause viel
Unruhe giebt; ausserdem ^{ich} hauptsächlich ^{ich} nehme
mit die Correcturbögen in Anspruch und
die Manuscriptlieferungen für ein neues Buch,
auf welches ich jetzt all meine Gedanken wende.
Ich bin mit etwas Dienerschaft allein in meinem
Hause in Dorpat geblieben, um hier als Eremit
ungestört zu arbeiten. Deshalb kann ich
auch Ihre Fragen nicht nach Wunsch beand.

wirden. (Das Russische versteht sich gar wohl.)
Von den Deutschen Übersetzungen des Platon
empfehle ich am meisten die bekannten allen
von Tafel, Oriander und Wolrab in Stuttgart
von der Metzler'schen Buchhandlung heraus-
gegebenen „Griechischen Prosaiker“. Sie sind
von Gelehrten übersetzt, die in dem Thüringer
Land eine vorzügliche Schulung erhalten haben,
sind sorgfältig und sehr verständlich.

Die Übersetzung von Schlesiermacher ist
viel kunstreicher, aber wegen Nachahmung
des griechischen Stils selbst für einen
Deutschen schwer und mühsam zu lesen.

Die umfangreiche, alles umfassende Über-
setzung von Hieronymus Müller, mit
den sehr lehrreichen Einleitungen von

Steinhardt, ist außerordentlich flott und ohne
Missverständnisse. Ebenso wenig empfehle
ich die Übersetzungen der Hofmann'schen Buch-
handlung von Puomihl, Prantl u. A., die
dem Geiste Platon's zu wenig eberbürtig
sind.

Was die Anoagen betrifft, so genießt
Lohanz bei recht Vielen eine große Achtung.
Er versteht gewiss sein Handwerk, aber er
hätte einen Autor wählen sollen, dem er ge-
wachsen wäre, etwa Xenophon oder Theophrast.
Von Platon versteht er nur die Schale, und
daraus glaube ich, dass die Resultate seiner
Kritik alle noch reiflich nachgeprüft werden
müssen; er ist auch von einigen Philologen über-
griffen. Übrigens zeigt sich bis jetzt
die Leistung der kritischen Anoagen als

so gut wie ganz werthlos, was die Interpre-
tation Platon's betrifft, da so gut wie gar
keine Emendation vorgekommen ist, die auf
die Lehre und Kunst Platon's von Einfluss wäre.

Ihre beiden Schriften über Platon's
Philebus und die Gründung der Academie
habe ich erhalten und vorläufig nur flüchtig,
aber mit grossem Interesse darin geblättert.

Sobald ich wieder an die Fortsetzung meiner
Platonischen Arbeiten gehe, werde ich sie
für meine Zwecke benutzen und citiren.

Vorläufig muss erst meine „Religionsphi-
loophie“ erscheinen.

Ich bitte, Sie wollen freundlich
mit diesem Wunsche vortritt nehmen. Ich
bin in grosser Arbeit und gedenke Ihrer
mit vorzüglicher Hochachtung und
Ergebenheit.